

15. Alfred Fischer: Zur Eiweissreaction der Membran.

Eingegangen am 19. März 1888.

Herr JULIUS WIESNER hat in seinem Aufsatz: „Zur Eiweissreaction und Structur der Zellmembran“ ein so entstellendes Bild meiner Untersuchungen ¹⁾ über die Eiweissreaction der Zellmembran gegeben, dass ich mich genöthigt sehe, mich weiterhin auszulassen.

Erstens wirft mir Herr WIESNER vor, dass ich immer von seiner Theorie der Membranstructur rede, seine Darlegungen als Theorie bezeichne. Ich habe dieses Wort nur aus Rücksicht auf eine bequemere Ausdrucksweise gewählt, da doch Bezeichnungen, wie „WIESNER's Dermatosomenideen“, „Auseinandersetzungen über die Membranstructur“ nicht gerade schön und handlich sind. Keineswegs beabsichtigte ich, Herrn WIESNER durch die eigenmächtige Erhebung seiner Ideen zu einer Theorie zu beleidigen.

An zweiter Stelle versucht Herr WIESNER zu zeigen, dass ich den chemischen Theil der KRASSER'schen Arbeit nicht verstanden habe. Es klingt sehr schön, dass das Alloxan und das MILLON'sche Reagens in dem „grossen Atomcomplex des Eiweissmolecöles zwei verschiedene Atomgruppen“ zur Anschauung bringen, es ist aber um so eigenthümlicher, dass KRASSER selbst zum definitiven Nachweis des Membraneiweisses nur MILLON's Reagens benutzt hat. Denn KRASSER scheint unter circa 100 Species nur 3, sage 3, mit Alloxan und MILLON's Reagens, alle anderen nur mit dem letzteren geprüft zu haben. Ich schliesse dies aus folgenden Sätzen KRASSER's ²⁾: „In der Regel bediente ich mich des MILLON'schen Reagens, nachdem ich mich durch anderweitige Reactionen davon überzeugete, dass die die Reaction störenden Körper (Vanillin, Tyrosin u. s. w.) nicht vorhanden sind, oder wenn sie vorhanden waren; nachdem ich dieselben durch Auskochen der Schnitte mit Wasser beseitigt hatte“, und „wo ich anderweitig prüfte, ist dies besonders angegeben, desgleichen sind jene Fälle besonders namhaft gemacht, in denen ich mit aller Vorsicht und unter Zuziehung

1) Diese Berichte 1888, pag. 33.

2) KRASSER, Untersuchungen über Vorkommen von Eiweiss etc. Wiener Academieberichte 1886, pag. 145.

der Alloxan-Reaction reagirte“. Die Aufzählung auf Seite 146—150 der KRASSER'schen Arbeit erwähnt nur dreimal, bei *Polyporus* und *Peltigera* das Alloxan, alle übrigen Pflanzen sind nur mit MILLON's Reagens untersucht. Bei meiner Nachuntersuchung war ich daher vollkommen berechtigt, ebenfalls nur MILLON's Reagens zu gebrauchen. Da es sich aber für KRASSER nicht allein um den Nachweis von Eiweiss, sondern von Protoplasma handelte, so hätte auch das Alloxan neben MILLON's Reagens nicht genügt. Von einem Verstehen oder Nichtverstehen des chemischen Theiles der KRASSER'schen Arbeit kann überhaupt gar nicht die Rede sein, denn es handelt sich um den Nachweis von Protoplasma, dessen Erkennung auf mikrochemischem Wege allein nicht möglich ist, weil eben das „Protoplasma“ kein reinchemischer, mit „Eiweiss“ sich deckender Begriff ist.

Als die erste beste Stelle endlich aus der Mitte meines Aufsatzes greift Herr WIESNER einen Satz heraus, um meine Unwissenheit betreffs der Verholzung und gleichzeitig die Geschichte der Holzreactionen vorzuführen. Der Gedanke des von Herrn WIESNER angegriffenen Satzes war, nur an den einfachsten und klarsten Objekten die Eiweissreaction zu prüfen.

Ich wünschte, Herr WIESNER hätte andere Sätze als die ersten besten herausgegriffen, hoffentlich wird er das thun, „um die ganze Nichtigkeit meines Elaborates aufzudecken“. ¹⁾ Darum bitte ich ihn aber, denn seine erste Entgegnung war nur ein Autoritätsact.

1) Siehe WIESNER, diese Berichte 1888, pag. 35.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Alfred

Artikel/Article: [Zur Eiweisreaction der Membran. 113-114](#)